

sehr geliebt, daß selbst die von der Politik ihm auferlegte Feindschaft nicht die Freundschaft für den Heroen, welcher so lange Europa beherrscht aus seinem Herzen hatte verwischen können. Napoleons Geschick war entschieden und den eifrigen Bemühungen des Zaren verdankte er es, daß die Verbündeten die Forderungen des Kaisers bewilligt und ihn zum souveränen Herrn der Insel Elba ernannt hatten. Jetzt, da Alexander nichts mehr für Napoleon thun konnte, wollte er sich wenigstens noch seiner Familie nützlich zeigen und dadurch dem gestürzten Titanen die Treue und die Bewunderung bezeugen, die er noch immer für ihn empfand.

Die Kaiserin Marie Louise und der kleine König von Rom bedurften seines Beistandes nicht; die Kaiserin hatte von der Erlaubniß der Verbündeten, ihren Gemahl nach Elba begleiten zu dürfen keinen Gebrauch gemacht, sondern hatte sich mit ihrem Sohn unter den Schutz ihres Vaters, des Kaisers von Oesterreich gegeben.

Kaiser Alexander wandte also seine ganze Theilnahme der geschiedenen ersten Gemahlin Napoleons und ihren Kindern, dem Vizekönig von Italien und der Königin von Holland zu. Sein Interesse für die Königin war so groß, daß er erklärte, Hortense, falls sie nicht nach Paris kommen möchte, in Navarra aufzuwachen zu wollen, um von ihr selber zu erfahren, in welcher Weise er ihr nützlich seyn könne und wie sie ihr Schicksal geordnet zu sehen wünsche. — Diesen wohlwollenden Gesinnungen des Kaisers gab sein Minister, der Graf Nesselrode, immer neue Nahrung und Niemand war so bereit, der Königin zu dienen, als er. Seit langer Zeit mit dem Fräulein v. Cochelet innig befreundet, wollte der Graf jetzt ihr von seiner Freundschaft Beweise geben und er wußte, daß er das nicht besser vermöchte, als indem er der Königin Hortense und ihren Kinder nützlich zu seyn strebe. Diesem vertrauten Freunde theilte das Fräulein die Absicht der Königin mit, Frankreich zu verlassen und nach Martinique auszuwandern. Graf Nesselrode lächelte traurig über diesen verzweifelten Entschluß eines tapfern Mutterherzens, und beauftragte das Fräulein, die Königin zu bitten, daß sie ihm offen alle ihre Wünsche und Forderungen ihre Vertraute mittheilen lasse, damit er sie dem Kaiser hinterbringen könne.

Die Theilnahme an dem Geschick der Königin war überhaupt ganz allgemein. Als in einer der Sitzungen der Minister der Allirten, in denen die Geschicke Frankreichs, der Bourbonen und Napoleoniten gegen einander abgewogen werden sollten, man darüber berieth, was man für die Familie des Kaisers thun wolle, rief der Prinz v. Benevent: „ich plaidire allein für die Königin Hortense, denn sie ist die Einzige, welche ich hochachte.“ Graf Nesselrode fügte hinzu: „wer würde nicht stolz darauf seyn, sie in seiner Nation zu haben! Sie ist eine Perle Ihres Frankreichs!“ und Metternich vereinigte seine Lobsprüche mit denen der Uebrigen.

Aber all diese Nachrichten, welche Fräulein v. Cochelet der Königin mittheilte, alle die dringenden Bitten und Vorstellungen ihrer Freunde konnten Hortense nicht bewegen, ihre Einsamkeit zu verlassen und nach Paris zu kommen.

Es set uns hier vergönnt, einen Brief der Königin, welchen sie in dieser Angelegenheit an Fräulein v. Cochelet schrieb, mitzutheilen, weil er Zeugniß gibt von der edlen, schönen und ächt weiblichen Gesinnung der Königin.

Dieser Brief lautet: „Meine liebe Louise, alle Freunde schreiben mir gleich Dir dieselbe Frage: „was wollen Sie? Was verlangen Sie? Euch Allen antworte ich: ich will gar nichts! Was kann ich auch wünschen? Ist mein Schicksal nicht schon festgestellt? Und wenn man die Kraft hat, einen großen Entschluß zu fassen, wenn man mit festem Blick und kaltem Blut der Idee in's Auge sehen kann, die Reise nach Indien oder nach Amerika zu machen, dann ist es unnöthig, von irgend Jemand noch etwas zu fordern. Ich bitte Dich, thue keine Schritte, welche ich nachher desavouiren müßte; ich weiß, daß Du mich liebst, und das könnte mich fortreißen; aber in der That, ich bin persönlich gar nicht so sehr zu beklagen, ich habe inmitten der Größe und des Glanzes so viel gelitten! Vielleicht werde ich jetzt die Ruhe kennen lernen und sie all dieser glänzenden Bewegung, die mich einst umgab, vorziehen. Ich glaube nicht, daß ich in Frankreich bleiben kann; das lebhafteste Interesse, welches man mir jetzt bezeigt, könnte in der Folge Anlaß zu Mißtrauen geben. Diese Idee ist sehr niederdrückend, ich fühle es, aber ich will gerne Niemanden Unruhe verursachen. Mein Bruder wird glücklich seyn; meine Mutter kann ihr Vaterland und ihre Güter bewahren; ich werde mit meinen Kindern in die Fremde gehen und weil dann das Glück derer, welche ich liebe, gesichert ist, das Unglück ertragen können, welches nur meine Existenz, nicht aber mein Herz trifft. Ich bin noch ganz tief ergriffen und verwirrt von dem Schicksal, welches man dem Kaiser Napoleon und seiner Familie bestimmt hat. Ist es wahr? Ist Alles schon festgesetzt? Schreibe mir darüber. Ach, ich hoffe, daß man mir wenigstens meine Kinder nicht entziehen wird, denn dann würde ich keinen Muth mehr besitzen. Ich will sie so erziehen, daß sie in allen Lagen des Lebens sich glücklich fühlen sollen. Ich will sie lehren, das Glück und das Unglück mit gleicher Würde zu ertragen und ihr wahres Glück in der Zufriedenheit mit sich selbst zu suchen. Das ist mehr werth als alle Kronen. Sie sind gesund, das ist ein Glück für mich! Danke Herrn v. Nesselrode für seine Theilnahme. Ich versichere Dich, daß es Tage gibt, welche man mit Recht unglückliche nennt und die doch nicht ohne Reiz sind, das sind diejenigen, welche man uns entgegen trägt, zu beurtheilen. Ich freue mich der Zuneigung, welche Du mir beweist, und es wird mir immer wohlthuend seyn, Dir zu sagen, wie sehr ich sie erwidere.“ Hortense.“

(Fortsetzung folgt.)

Worauf haben die Polen gebaut: Diese Frage beantwortete der Wiener „Figaro“ durch folgenden logischen Schluß: „Polen baut auf Frankreich, Frankreich baut auf England, England baut auf Oesterreich, Oesterreich baut auf Rußland, Rußland baut auf Preußen, Preußen baut auf Berlin, Berlin ist auf Sand gebaut, ergo: haben die Polen auf Sand gebaut!“

(Großstädtliche Sitten.) Neulich fand in einem der Berliner Theatergärten ein Auftritt statt, der zwar nur von einem kleinen Theile des anwesenden Publikums bemerkt wurde, aber bei diesem gerade Entzückung hervorrief. Eine junge elegant gekleidete Dame saß in Gesellschaft mehrerer Herren in einer Laubbennische und war fröhlich und guter Dinge, als ein bejahrter Mann in einfacher Kleidung, die den schlichten Kleinfäden erkennen ließ, fröhlich auf dieselbe zukam und mit den Worten: „Na, endlich habe ich Dich gefunden, Luise,“ ihre Hand ergriff. Das Frauenzimmer wurde roth und blaß, riß aber ihre Hand fort, sprang auf und sagte, indem sie einen verächtlichen Blick auf den alten Mann warf: „Was wollen Sie? Ich kenne Sie nicht!“ Der alte Mann gab sich als den Vater des Frauenzimmers zu erkennen, was dasselbe aber mit Beschlagen leugnete und einen der Herren ihrer Gesellschaft bat, sie aus dem Garten zu führen, und da sich keiner dazu verstand, denselben eiligst allein verließ, wobei sie noch die Worte sagte: „Nun wird selch verrückter Bauer hier gar mein Vater seyn wollen!“ Der alte Mann sah ihr mit wehmüthigen Blicken nach, denn es war wirklich ihr Vater, das bekümmerte ein junger Mann aus seinem Orte, der in Berlin arbeitet und ihn zum Auffinden seiner Tochter begleitet hatte.

Sinnspruch.

Zwei Bücher sind die auserkhan, Die Liebe Gottes zu zeigen an, Sie heißen Bibel und Natur, In beiden erkennst du Gottes Spur, In Wert und That, mit Geist und Sinn — So geh' und lies recht fleißig drin!

Sonett.

Vor Trug und Schaden zu bewahren, Weil Ordnung nur die Welt regiert, Ist mein Gebrauch seit vielen Jahren In der Geschäftswelt eingeführt. Doch hat der deutschen Sprache Walten Angleich es wunderbar gefügt, Daß man es nicht mit mir mag halten, Weil ich es bin, der oftmals trägt, Und dennoch, wo ich nur zur Stelle, Verkriebe ich die Dunkelheit, Nah' ich, so ist gewiß die Helle Von Sonne oder Licht nicht weit.

Auflösung des Sylben-Räthfels in No 73: Eichendorf.

Fruchtpreise.

Winnenden am 17. September 1863.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen 1 Centner	—	—	5	54	—	—
Dinkel	4	20	4	15	4	9
Haber	3	9	3	—	2	56
Waizen 1 Eimer	—	—	—	—	—	—
Gerste	1	—	54	—	—	—
Roggen	1	16	1	—	—	—
Ackerbohnen	1	20	1	16	—	—
Welschkorn	1	20	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No 75.

Samstag den 26. September

1863.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, für alsbaldige Erledigung der von den Raminsegen in dem laufenden Quartal vom 1. Juli bis 30. September entdeckten Defekte zu sorgen und bis **15. Oktober** Vollzugsbericht hierher zu erstatten. **K. Oberamt. Bais.**

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist. Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu der Aufstreichs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigentümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (wie viele).	Tag des Aufstreichs.
Wittl. Mangold, früherer Feldwebel, von Schornbach.	33,6 Mth. Weinberg im Sündenberg, neben Johs. Dalmser, Bäcker, und Ch. Fr. Stöber, gibt Zehntzente 2 fl. 22 kr., Bodemwein 1 fl. 30 kr. Anschlag	425 fl.	Gemeinderath Bof.	Zweite.	Samstag den 3. Oktober 1863, Nachmittags 2 Uhr.

Schorndorf.
Am nächsten Montag den 28. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, wird die Armenkastenpflanz-Rechnung pr. 1862/63 der hiesigen Bürgerschaft publicirt, wozu dieselbe hiemit eingeladen wird. Den 24. September 1863. **Stadtschultheißenamt. Walm.**

Steinenberg, Oberamts Schorndorf.
Am nächsten Dienstag den 29. d. M., Mittags 1 Uhr, wird die Fertigung eines Randels, sowie das Pflastern eines Stück Wegs im Abstreich veraccorirt, wozu tüchtige Pflasterer eingeladen werden. Den 25. September 1863. **Schultheißenamt.**

Steinenberg, Oberamts Schorndorf.
Die hiesige Gemeinde hat einen 2 1/2 jährigen sehr schönen zum Ritt tauglichen Farnen — von rother Farbe — zum Verkauf ausgesetzt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind. Den 25. September 1863. **Schultheißenamt.**

Beutelsbach.
Die hiesige Stiftungspflege hat fl. 500. — und der Schulfond fl. 80. — gegen die gelegliche Sicherheit auszuleihen. **Stiftungspfleger Wuhl.**
Schorndorf.
800 fl. können in einem oder mehreren Posten bei der Armenkastenpflege gegen gelegliche Sicherheit erhoben werden; ebenso 200 fl. aus dem deutschen Schulfond. **Krauß, Armenkastenpfleger.**

Der der Armenkastenpflege gehörige Haus-Antheil bei der untern Kelter ist dem Verkauf ausgesetzt, und kommt solcher Montag den 28. September auf dem Rathhaus in Aufstreich; auch kann mit dem Unterzeichneten vor der Hand ein Kauf abgeschlossen werden. **Krauß, Armenkastenpfleger.**

Privat - Anzeigen.
Schorndorf.
Einen deutschen Ofen mit eisernem Helm und Ofenhasen verkauft **Apotheker Grünzweig.**

Schorndorf.
Für die bezügliche Theilnahme und Hilfe bei dem Unglücksfalle unseres l. Vaters, wie auch für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, bezeugen wir unsern innigsten Dank. **Gottlieb Trogler, Heinrich Kurz, und seine Gattin.**

Schorndorf.
Eine Partie ganz gesunder, stark in Eisen gebundener, weingrüner Fässer im Gehalt von 5—9 Eimern verkauft Mittwoch den 30. Septbr., Mittags 1 Uhr, **Apotheker Walm, der Aeltere.**

Schorndorf.
Homöopathischen Gesundheits-Casse, nach Dr. Zeller's Anordnung gefertigt, das Pfund zu 12 kr., empfiehlt **Carl Fr. Rieß.**

Landwirtschaftlicher Verein.

Bei der Lotterie sind folgende Nummern gezogen worden:

20	44	49	55	113	148	250
255	294	307	308	309	318	336
366	374	401	430	436	499	502
510	512	533	577	581	588	593
597	625	665	711	728	760	765
786	809	819	823	830	842	855
879	909	948	956	978	1022	1038
1039	1062	1063	1077	1078	1091	1163
1170	1203	1217	1221	1226	1252	1269
1270	1285	1304	1306	1314	1334	1358
1374	1387	1393	1404	1406	1424	1429
1441	1495	1514	1518	1522	1569	1588
1589	1630	1640	1671	1679	1683	1707
1745	1803	1807	1817	1825	1840	1877
1893	1905	1915	1919	1929	1934	1947
1967	2039	2052	2079	2093	2095	2114
2116	2118	2124	2157	2166	2183	2193
2230	2324	2329	2344	2372	2411	2440
2455	2474					

Die Inhaber der Loose wollen auf deren Rückseite ihre Namen bezeichnen und die Gewinne in den nächsten Tagen je Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr auf dem Rathhause dahier in Empfang nehmen lassen.

Die Gewinne Nr. 2079 — ein Schwein, 1170 und 2124, je ein Hammel, stehen auf Kosten des Gewinnenden.
Schorndorf, den 24. Sept. 1863.
Das Secretariat.
Fuchs.

Schorndorf.

Sinmenthaler Farrenverkauf.

Am nächsten Mittwoch den 30. i. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werden im Gasthof zum Ochsen dahier ein 14 Monate alter — von Farbe Rothblau — und ein 15 Monate alter Farre (Rothblattschaf) im öffentl. Aufstreich verkauft, wozu die Käuferscheithaber eingeladen werden. Im Auftrag des Vorstandes des landwirthschaftl. Vereins:
Stadtpfleger **Hertz.**

Schorndorf.

Einen Kunstheerd mit 3 eisernen Haken nebst allen erforderlichen Steinen hat billig zu verkaufen
Goldarbeiter Stüzel.

Auch habe ich einen schönen hohen Keller zu vermieten und das Nachbmdgras in meinem Garten zu verkaufen.

Schorndorf.

Einen neuen Wagen, Tragkraft 50 Centner, und einen noch wenig gebrauchten Kuhwagen mit eisernen Achsen, der auch einspannig gebraucht werden kann, hat zu verkaufen
Haas, Schmiedmeister.

Schorndorf.

Photographie-Rahmen
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Louis Buchner, Buchbinder.

Schorndorf.

Photographie-Empfehlung.

Ich empfehle dem verehrten Publikum Schorndorfs und seiner Umgebung mein photographisches Atelier, das sich im Garten des Herrn Stadtschultheiß Palm befindet, und garantire für Aehnlichkeit und Haltbarkeit der Bilder.
1 Stück von größerem Format auf Glas mit Einfassung fl. 1., kleinere Aufnahmen 48 fr., Papierbilder (Wistenkartenformat) 6 Stück fl. 2.
Joh. Kohn, Photograph.

Jebenhansen.

Sohleder-Empfehlung.

Ich bringe hiemit mein Sohleder-Geschäft in gefällige Erinnerung und bemerke, daß ich gegen baar wie auf Credit verkaufe.
S. Rauchheimer.

Schorndorf.

Ein mir von Haubersbronn aus zugelaufener Hund, etwa 1/2-jährig, Schwarz, mit weißer Brust und Pfoten, Stumpfschwanz, kann gegen Ertrag der Fütterungs- und Einrichtungskosten innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.
Louis Sauer.

Schönes Nachbmdgras von einem Stücke bei der Kleemeiserei verkauft
Louis Sauer.

Schorndorf.

Ich habe einen mittelgroßen deutschen Dien zu verkaufen.
Schlosser **Wahl.**

Schorndorf.

Eine mittelgroße Stände, ein 2-jähriges Feldgeschirr, beide in ganz gutem Zustand, und ein noch neues in Eisen gebundenes Leisfaß hat zu verkaufen
Sattler **Kraiß.**

Schorndorf.

Der Unterzeichnete hat im Auftrag zu verkaufen:
2 Morgen Wiesen, 3 Morg. Acker und 1/2 Morgen Weinberg.
Nähere Auskunft wird gerne erteilt und kann auch über einzelne Parzellen ein Kauf abgeschlossen werden.
G. A. Fischer.

Im Auftrag der Erben des † Joh. Fried. Maier, Tochtergräbers Enkel bringe ich am Montag den 28. Septbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr

3/4 Bril. Weinberg im Altsenbach im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf mit dem Aufgeben, daß auch schon vorher ein Kauf unter der Hand mit mir abgeschlossen werden kann.
Matthäus Siegle, Weingärtner.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete sucht in seine Werkstätte einen jungen Menschen gegen Lohn, dem bei Wohlverhalten Gelegenheit geboten würde, das Geschäft zu erlernen.
A. Stähle, Mechanikus.

Schorndorf.

Unterzeichneter hat sich hier niedergelassen u. bietet den verehrlichen Bewohnern Schorndorfs und Umgegend seine Dienste an. Auch gibt sich derselbe mit Rasiren und Haarschneiden ab.
Hiller, Wundarzt II. Abthlg., im Hause des Hrn. Bäckermeister Hütter.

Schorndorf.

Bei Unterzeichnetem ist ein 2einriges Faß und 2 Viertel Fenster, beides in gutem Zustande befindlich, billig zu kaufen.
Corsettnäher **Heidle.**

Schorndorf.

Blauen Säedinkel verkauft
Niedel, Bauer.

Sehr schönen weißen Säedinkel hat zu verkaufen
Fr. Speidel, Wasenmüller.

Schorndorf.

Küfer Bühler hat aus Auftrag eine 6-Jahrt haltende neue Bütte zu verkaufen.

Es hat Jemand eine junge großtrährige, rothe, gut zum Zug gewöhnte Kuh zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Weiler.

Abraham Kolb hat Winter-Weizen zum Säen zu verkaufen.

Weiler. Der Unterzeichnete hat eine Stände zu verkaufen.
Matthäus Kolb.

Schornbach.

40 Stück birbene Ständenreise (aufgebogen), schönster Qualität, verkauft
Wagner Schwarz.

Walfersbach.

Es sind 7-800 Simri Most-Obst zu haben bei

Michael Weler.

Nächsten Sonntag haben

Backtag

Bregler. Hütter. Carl Reiz.

Verschiedenes.

Wiesbaden, 20. Sept. Die „Mainz. Ztg.“ schreibt unterm 21. d.: Die Spielhölle zu Wiesbaden hat gestern wieder zu einem Verbrechen verleitet. Der Reisende eines Pariser Handelshauses hatte bei einer unserer ersten Handelsfirmen einen Betrag von circa 4000 Franken in Wechseln erhoben, um dieselben seinem Hause zu übermitteln. Unser hiesiger Kaufmann, ein vorsichtiger Mann, hatte inzwischen ermittelt, daß große Gefahr für den Verlust seines Geldes vorhanden sei. Er theilte seine Besorgnisse Herrn Postzel-Commissär Leichtweiß mit, und dieser traf den unredlichen Reisenden am grünen Tisch, wo er richtig das anvertraute Geld vollständig verloren hatte. Er wurde in Haft genommen u. wird sich nun wegen seiner Untreue zu verantworten haben.

Lehr, 6. Aug. 1856.
Dr. Lehrs, R. Kreis-Physikus.

Für Brustleidende!

Der bereits seit 10 Jahren rühmlichst bekannte

weiße Brustsyrup

aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben in Flaschen à 1 Zhr. und à 15 Sgr. bei

Kaufmann Hopp
in Geradstetten.

Der Brustsyrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau ist nicht nur auf Verlangen des Buchhändlers Hrn. E. H. Cohn in Schwesrin a. d. W. von mir chemisch geprüft worden, sondern habe ich auch mehrfache Gelegenheiten gehabt, mich bei Krankheiten der Luftröhre und ihrer Verzweigungen von seinen Wirkungen zu überzeugen. Auf Grund dessen bezeuge ich hiermit der Wahrheit getreu, daß derselbe durchaus frei von allen der Gesundheit irgend nachtheiligen Bestandtheilen ist, und daß von demselben, der überdies sehr leicht und durchaus nicht unangenehm zu nehmen, bei allen sonst langwierigen, hartnäckigen und in Bezug auf ihre Folgen nicht selten bedenklichen katarrhalischen Schleimhaut-Krankheiten der Luftröhre und Lungen, andauernder Heiserkeit, Rißeln im Halse, schwerem, die Brust gleichsam zersprengendem Husten u. s. w. fast ohne Ausnahme sofortige Linderung und wo möglich andauernde Heilung bewirkt wird.
Birnbaum, 6. Aug. 1856.
Dr. Lehrs, R. Kreis-Physikus.

Geradstetten.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit höflich anzuzeigen, daß ich mich hier als Holz-, Horn- u. Weindreher niedergelassen habe und alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten auszuführen im Stande bin und Reparaturen jeder Art besorge; auch sind bei mir alle Sorten Kämmen zu haben.
J. D. Hasert.

Reklinsberg.

300 fl. Pflegschaftsgeld können bei Unterzeichnetem gegen gefessliche Sicherheit sogleich erhoben werden.
Johannes Schippert.

Aus Rußland, 11. Septbr. Die donauischen Kosaken, deren Hetmann jetzt der Großfürst-Thronfolger geworden ist, haben dem Kaiser für die ihnen durch diese Ernennung bewiesene Ehre angeboten, zwei neue Regimenter, ausgerüstet und von ihnen unterhalten, nach Polen zu stellen, falls der Kampf dort bis zum 1. Oktober nicht beendet seyn sollte. — Aus dem Amur-Gebiet erfährt man, daß sich eine freiwilligen Legion aus Baschkiren, Kalmitzen etc. bilde, in die auch über die Grenze gefommene Chinesen eingetreten sind, welche dem Kaiser von Rußland gegen die Franzosen und Engländer helfen wollen. Die Legion soll aus Infanterie und Reitern bestehen, welche sämmtlich auf ihre Kosten sich ausrüsten und unterhalten und zum Eintritt bereit sind, sobald der Kaiser es wünschen sollte.

Von der polnischen Grenze, 18. Sept. Einer heute hier aus Warschau eingegangenen und vielseitig für begründet gehaltenen Nachricht zufolge ist es der russischen Regierung endlich gelungen, dem Eise des Centralcomitès auf die Spur zu kommen; ein neuerdings verhafteter höherer Senatsbeamter soll aufklärende Geständnisse abgelegt haben, über die man freilich Näheres noch nicht weiß, die jedoch schon zahlreiche Verhaftungen zur Folge gehabt haben. Die nächste Zeit wird das Geheimniß aufklären. Sollte die Nachricht sich als wahr herausstellen, so würde sie von höchster Wichtigkeit seyn, da dann die Insurrection, die jetzt hauptsächlich nur durch den Terrorismus des Centralcomitès aufrecht erhalten wird, wahrscheinlich ein baldiges Ende erreichen würde. Die rücksichtslose Strenge der Russen seit der Abreise des Großfürsten Konstantin gibt übrigens dem grausamen Verfahren der Insurgenten nichts nach und es scheint in der That, daß der General Berg kein Mittel unversucht lassen wolle, den Aufstand in kürzester Zeit niederzuschlagen. Daß das Land dabei vollständig zu Grunde gerichtet wird, scheint man von beiden Seiten wenig zu beachten. (Fr. Psttzg.)

Warschau, 18. Septbr. Die nach Abreise des Großfürsten vermurtheten Repressivmaßregeln gehen nach und nach in Erfüllung. Die Steuererhebung geschieht mit aller Strenge. Zuerst wird das Geschäft geschlossen, dann bekommt der renitente Steuerpflichtige 10-20 Soldaten als Executionsmannschaft, die sich das beste Zimmer ansuchen und es sich auf Sopha's, Pantentils und Betten bequem machen, gutes Essen verlangen u. s. w., bis die Dichtung vorgezeigt wird. Das Schlimmste an der Sache ist, daß alle Steuerpflichtigen diese Feuerprobe bestehen müssen, da die geheime National-Regierung nur dann erlaubt hat zu zahlen, wenn man durch executive Mittel dazu gezwungen wird; freiwillig darf Niemand seine Steuern bezahlen, bei Strafe, als Vaterlandsverräther betrachtet und bestraft zu werden. Demnach geachtet zahlen viele, ohne das Aeuferste abzuwarten, u. die Regierungslaffen sind seit wenigen Tagen förmlich im Belagerungszustande. Die zweite Repressivmaßregel, die Schließung aller Häuser, ist ebenfalls seit gestern in Kraft getreten. Es ist für die Einwohner Warschaws ein neuer sonderbarer Anblick, alle Häuser verschlossen zu sehen. Nur wenn man klingelt oder klopf,

wird man eingelassen wovon selbst die Hotels nicht ausgenommen sind. Stellen sie sich dieses ewige Auf- u. Zuschließen der Hausthüre in einem Gasthof vor. Die Strafe für Nichtschließen der Thorewege und Hausthüren ist für das Erstmal auf 50 Rub festgesetzt. Es sollen bereits an 50 Hauswirth zur Strafe notirt seyn. (Nat.-Ztg.)

Krakau, 15. Septbr. Nachrichten aus Warschau melden die Verhaftung des Grafen Ostrowski, des Sohnes des Ministers des Innern. Das Gerücht will wissen derselbe sei bereits nach Sibirien abgeführt. (Graf Ostrowski, der Minister, ist ein naher Verwandter des Marquis Wielopolski.)

Ueber das in **Warschau** verübte Attentat gegen den functionirenden Statthalter, Generaladjutanten Grafen v. Berg, kann ein Correspondent des „Dr. J.“ auf Grund mündlicher Mittheilungen zuverlässiger Augenzeugen Folgendes mittheilen: Graf Berg war im Besitz, sich aus dem Sommerpalais Lazienki nach dem in der Stadt gelegenen k. Schlosse zu begeben, als auf der Hauptstraße Warschans, „die neue Welt“ genannt, aus dem großen Palais des Grafen Jamoytski, welches von zahlreichen Familien bewohnt ist, einige Handgranaten auf den vorüberfahrenden Grafen geschleudert wurden, die sofort explodirten. Ein Federkessle und vier Pferde aus der Escorte des Grafen wurden verwundet; der Graf selbst scheint unverletzt geblieben zu seyn. Sofort trat die ganze Garnison unter Waffen, das Jamoytskische Schloß wurde vom Militär umstellt; die Soldaten drangen in sämtliche Wohnungen dieses großen vierstöckigen Gebäudes und demolirten Alles, was dieselben enthielten und was nicht niet- und nagelstark war. Alle Möbeln, Geräthschaften, Kostbarkeiten ohne Ausnahme wurden, selbst aus den obersten Stockwerken, auf die Straße herabgeworfen. Die Straße selbst wurde vom Militär gänzlich abgesperrt, so daß über die Vorgänge im Innern des Schlosses keine zuverlässigen Nachrichten zu erlangen waren, doch hieß es, die ganze männliche Bevölkerung desselben sei verhaftet worden. Bei eintretender Dunkelheit wurde nicht bloß die „neue Welt“, sondern die ganze Krakauer Vorstadt und die anliegenden Straßen bis zum k. Schlosse durch das Militär gänzlich vom Publikum gesperrt. Die Erbitterung des Militärs ist auf das Höchste gestiegen und läßt sehr trübe Tage für Warschau fürchten. — An die Stelle des verabschiedeten jungen Grafen Wielopolski ist General Witkowski zum Oberbürgermeister von Warschau ernannt und bereits in diesem Amte installiert worden.

London, 23. Septbr. Die Morningpost warnt Deutschland vor einer Bundesexequution, England obwohl friedensliebend könne Versuchen zur Erdrückung Dänemarks nicht gleichgiltig zusehen.

Newyork, 11. Sept. Aus dem Lager vor Charleston ist die amtliche Meldung eingelaufen, daß die wichtige Morrisinsel mit 19 Geschützen erobert ist. Fort Sumter war in den letzten Tagen nicht wieder angegriffen worden; daß das Fort Moultrie in die Luft gesprengt sei, ist vorerst unverbürgtes Gerücht. Buafide hat, wie verlautet, Cumberland Gap

besezt und dort 2000 Conföderirte gefangen genommen. — Suarez befindet sich angeblich in Washington und hat dem Staatssekretär Seward einen Plan zur Vertreibung der Franzosen aus Mexiko vorgelegt. (Fr. Pstz.)

* * *

In **Bergheim** bei Wildungen hat sich vor einiger Zeit die nachstehende, wie der Westf. Merkur sagt, „wahre“ Geschichte zugetragen. Ein Israelit spekulirte schon seit einiger Zeit auf das Gut eines Bauern, welches er anzukaufen beabsichtigte. Der Bauer hatte aber alle desfalligen Unterhandlungen kurz abgebrochen. Da trifft derselbe ihn eines Abends im Wirthshause in etwas aufgeregtem Zustande. Das Gespräch lenkt sich bald auf das betreffende Gut und der Bauer erklärt, es verkaufen zu wollen und zwar um einen billigen Preis, bloß aus dem Grunde, um seine Frau, die sich einbilde, daß sie Herrin des Gutes sei, zu ärgern und ihr den Stempel klar zu machen. Der Preis für das Gut wird daher zu einem höchst mäßigen Sage für den Juden vereinbart und außerdem festgesetzt, daß für jedes lebende Stück Rindvieh und Inventar die Summe von 15 Silber Groschen bezahlt werden sollte. Tags darauf wird dieser Vertrag vor dem Richter in Wildungen verlaublich und eruchen die Kontrahenten denselben, die Uebergabe des Guts sofort zu bewirken. Man begibt sich nach Bergheim und die Uebergabe erfolgt. Aller Inzassen des Guts bemächtigt sich ein wahrer Schrecken, als Pferde, Ochsen, Kühe, Gase u. s. w. vorgeführt und dem Käufer Stück für Stück um 15 Sgr. übergeben werden. Als die Uebergabe beendet erscheint, führt der Bauer den Richter und den Käufer in seinen Hausgarten zum — Bienenstock und erjudt hier den Käufer, auch für dieses Rindvieh Stück für Stück 15 Sgr. zu bezahlen. Am die Zahl der Bienen festzustellen, wird sofort zum sprachlosen Erkennen des Käufers ein Korb getdötet, der 36,000 Bienen zu Tage fördert. Der letztere schlägt nun ein klägliches Lamento an, durch welches sich aber weder Richter noch Bauer aus der Fassung bringen lassen. Schließlich beginnen Berggleichsverhandlungen, welche damit endigen, daß der Jude ein Abstantgeld von 5000 Thlr. zahlt und der ganze Kontrakt rückgängig gemacht wird.

Göttliche Justiz.

Ein Amtmann auf einem Dorfe in Sachsen hatte seinen Bauern wider des Pfarrers Rath und Willen die Erlaubniß erteilt, an einem Sonntag einen Ochsen mit Würfeln auszuspielen. Darüber war's zwischen den Spielern zum Streit gekommen, zwei Bauern wurden erstochen und blieben tot auf dem Spielplatze liegen. Der Pfarrer setzte den Amtmann darüber zur Rede und sagte ihm, daß er das Blut dieser Bauern auf seinem Gewissen habe. Der Amtmann aber erwiderte: „Wenn man am Sonntag Vormittag die Predigt angehört hat, so ist dem Gesez der Sonntagsfeier ein Genüge geschehen, und wenn man dann Nachmittags ein Spiel macht, so kann ich nichts Sündliches daran sehen.“ Der Pfarrer erwiderte: „Es steht nicht bloß

vom Sonntag Vormittag, sondern vom ganzen Sonntag geschrieben, daß man ihn heiligen soll.“ — „Ei“, erwiderte spöttlich der Amtmann, „es steht noch manches geschrieben und wird nicht alles gehalten. Wenn solch Spiel halten am Sonntag ein Unrecht seyn sollte, so gebe Gott, daß ich keinen Sonntag mehr erlebe!“ Darauf hat ihm Gott gethan nach seinem Wort: er starb dahin, ehe noch der nächste Sonntag anbrach. (Vorst. luth. Zeitsch.)

Im „Limburger Wochenblatt“ befindet sich folgende originelle Einweihung zur Kirchweih von einem Gastwirth Wies in Staffel bei Limburg:

Menu à la Congrès.

Junge canards, oisons,
Sauce au goût Napoléon.
Veau rôti salad à l'huile,
Pommes de terre, so viel man will.
Sauce au beurre in Butterbrüh,
Junge, zarte Kidrsky.
Côtelets, jambon und beefsteak
Ohne und auch mit avec.
Saucissons mit Sauerkraut
Stopft das Maul und füllt die Haut,
Petit-cait und Käs de Chester,
Des poissons und Vogelnefer.
Zweischgenfuchen Confiture,
Pommes de terre à la monture.

Kommt deshalb zu mir in's Haus,
Und bleibt nicht wie Preußen aus;
Sonst ist euer Einfluß quitt,
Wer nicht kommt, der ist nicht mit.

Räthsel.

Brangt Gold und Silber auch rein und hell,
Kann schlau das Mänschen durch Spalten sich drängen,
Entleert der elektrische Strom auch schnell:
Doch heller kann leuchten, doch schlauer sich zwingen,
Doch schneller noch eilen nach weit und breit
Ein Bote des Weltalls zu jeglicher Zeit.
Verschließet die Thüren, verriegelt das Thor,
Versiegelt die Fenster, stellt Wächter davor,
Der Bote verlegt nicht Schloß, nicht Stein
Und schlüpfet dennoch in's Kämmerlein.

Auflösung der Homonyme in No. 74:
W e d e l.

Fruchtpreise.

Schorndorf, den 22. September 1863.

Getreidegattungen.	Zahl der verkauften Centner.	Mittelpreis pro Centner.
Kernen	106	fl. 6 fr. 20
Haber	—	—
Gerste	—	—

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 76.

Dienstag den 29. September

1863.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal. Bestellungen auf den Anzeiger für Stadt und Land wollen daher rechtzeitig bei der Unterzeichneten, von Auswärtigen entweder bei dem k. Post-Amt hier oder bei den betreffenden Postboten gemacht werden. Preis 27 fr., durch die Post bezogen 31 fr. vierteljährlich. Zu zahlreichen Bestellungen ladet höflich ein Schorndorf, 14. September 1863.

die Redaction.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Gewerbevereine.

Nachdem die Statuten der freiwilligen Vereine früherer Zunftgenossen, wie solche durch die Beschlüsse der im November vorigen Jahrs abgehaltenen Zunftversammlungen festgesetzt und vom Oberamt redigirt wurden, die Genehmigung der k. Kreisregierung erhalten haben, sind nunmehr zunächst die Organe dieser Vereine zu bilden, und zwar haben nach den Bestimmungen der §§. 7—9 der Statuten die Mitglieder der einzelnen Vereine einen Ausschuss von sechs Mitgliedern zu wählen, wovon wenigstens drei ihren Wohnsitz in Schorndorf haben müssen.

Für die Vornahme dieser Wahlen sind nachstehende Wahlkommissionen gebildet worden, an welche — beziehungsweise an deren Vorstände — spätesten bis zum 10. Oktober d. J. die auswärtigen Vereinsmitglieder ihre Wahlzettel, welche eigenhändig zu unterzeichnen sind, einzusenden haben, während die in Schorndorf wohnenden Mitglieder zur mündlichen Abstimmung vorgeladen werden.

Wahlkommissionen.

Namen der freiwilligen Vereine.	Mitglieder der Wahlkommissionen.
1) Bäcker:	Epitalpfleger Laur, Vorstand; Straub und Bregler.
2) Schreiner, Dreher, Glaser und Kammacher:	Stadtrath Schmid, Vorstand; Maier, Steinfestel.
3) Roth- und Weißgerber:	Stadtpfleger Herz, Vorstand; Chr. Bräuninger, Gottl. Weil.
4) Kalfschmiede:	Stadtrath Schmid, Vorstand; Herz, Wöhle.
5) Weber, Tuchschneider, Bortenwirker und Knopfmacher:	Laur, Vorstand; Schmid, Chr. Maier.
6) Maurer und Steinhauer:	„ „ Schmidt, Walker.
7) Metzger:	„ „ Bader, Schwegler.
8) Schuhmacher:	„ „ Kloy, Hirschberger.
9) Wagner:	„ „ Phil. Fischer, Chr. Gmähle.
10) Zimmerleute:	Schmid, Vorstand; Joh. Gg. Schempp, Schmitt.

Die Schultheißenämter haben für gehörige Bekanntmachung des Vorstehenden innerhalb ihrer Gemeinden Sorge zu tragen.
Den 24. September 1863.
K. Oberamt.
Zais.

Für die von den freiwilligen Vereinen früherer Zunftgenossen zu wählenden Ausschüsse werden von Seiten des Oberamtes folgende Mitglieder dieser Vereine vorgeschlagen.

- Schorndorfer.
- 1) Bäcker: Straub, Bregler, Hefz.
 - 2) Schreiner: Maier, Ruber, Chr. Widmeier.
 - 3) Gerber: Chr. Bräuninger, Gottl. Weil, Im. Weil.
 - 4) Kalfschmiede: Herz, Stadtrth., Fr. Wöhle, Johs. Ziegler.
- Auswärtige.
- Sumser von Deutelsbach, Schanbacher von Winterbach, Lauer von Wiedelsbach, Traber von Weiler, Mich. Bord von Winterbach, Bloß von da. Bräuninger, Rothgerber in Welzheim, Müller in Hebsack, Fischer in Ruderberg.